

„VERÄNDERT – LEBEN MIT VERLUST UND TOD“

VORTRÄGE

Vortrag 1: „Von der Ohnmacht in die Gestaltung kommen“

Über die vielen Gesichter der Trauer im Kontext von Palliative Care

Mit einer Vielzahl an „kleinen und großen“ Verlusten sind Menschen und ihre Familiensysteme konfrontiert, wenn sie von einer lebensbegrenzenden Erkrankung betroffen sind. Vielfältig und individuell zeigt sich ihr Umgang mit Gefühlen der Ohnmacht und Trauer, ganz unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse nach Begleitung und Gestaltung. Der Vortrag will den Fragen nachgehen: Wie können wir Menschen in ihren Trauerprozessen verstehen lernen? Hat der Trauerschmerz auch eine körperliche Dimension?

Wie trauern KINDER – wenn sie einen geliebten Menschen verlieren – oder selber schwer erkrankt sind? Und wie könnte eine „Begleitung am Trauerweg“ – ein DA SEIN in akuten krisenhaften Situationen aussehen, das „Ent-Wicklung“ (eher) fördert und Gestaltung ermöglicht?

Dr. in Annette Henry, Ärztin für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin bei Wiens mobilem Kinderhospiz MOMO. Seit vielen Jahren lehrfähig im Kontext von Palliative Care.

Vortrag 2: „Herr W. stirbt nicht“

Heute wird Herr W. auf eine Palliativstation verlegt. Er hat sich mir vor 16 Monaten vorgestellt, nachdem er wegen einer Panikattacke in die Psychiatrie geschickt worden war. Tatsächlich war Herr W. etwa ein Jahr zuvor an einem bösartigen Hirntumor operiert worden. Er berichtete mir von einem jetzt festgestellten Rezidiv und einer Lebenserwartung von etwa drei Monaten. Wir vereinbarten, uns fortan jeden Mittwochnachmittag zu treffen. So entspann sich eine Geschichte von Lebensentfaltung im Todesschatten. Von diesem Grenzgang, an dem ich teilhaben durfte, als Arzt und Theologe, als Psychotherapeut und ärztlicher Seelsorger, möchte ich erzählen und ihn aus existenzanalytischer Sicht bedenken.

Dr. med. Steffen Glathe, M.A., hat Medizin und Theologie studiert. Psychotherapeut (Logotherapie und Existenzanalyse) in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Altenburg/Thüringen sowie in freier Praxis

PROGRAMMABLAUF

08:30 Uhr	Ankunft, Einchecken
09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	1. Vortrag: „Von der Ohnmacht in die Gestaltung kommen“ <i>Dr. in Annette Henry</i>
10:15 Uhr	Pause
10:45 Uhr	2. Vortrag: „Herr W. stirbt nicht“ <i>Dr. med. Steffen Glathe, M.A.</i>
12:00 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Workshops: 1. Durchgang
15:00 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Workshops: 2. Durchgang
16:45 Uhr	Abschluss

Anmeldung:



bitte online bis 15. Oktober 2021 bei:
Notfallseelsorge OÖ unter folgendem Link:
<https://www.dioezese-linz.at/institution/8171/article/179101.html>

Die Tagung wird auf Grundlage der im Herbst geltenden Corona-Maßnahmen stattfinden. Die Informationen dazu erhalten Sie zeitgerecht.

Tagungsbeitrag: € 50,00 Tagungsbeitrag für Präsenzteilnahme
€ 25,00 Online-Teilnahme an den Vorträgen

Veranstalter: Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung und wird von folgenden Organisationen der Diözese Linz organisiert und durchgeführt:

BEZIEHUNGLEBEN.AT
Caritas Mobile Familiendienste,
Caritas für Kinder und Jugendliche,
Katholische Jugend, Mensch & Arbeit,
Notfallseelsorge OÖ, Pfarrgemeinde & Spiritualität,
SLS – Spezifische Lebenssituationen,
TelefonSeelsorge – Notruf 142

Impressum:

Kontaktperson Mag.ª Silvia Breitwieser.
Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass Fotos, die während der Tagung gemacht werden, vom Veranstalter eventuell veröffentlicht werden.
Fotos: Pixabay.com, privat / Hersteller: onlineprinters.at



FACHTAGUNG

„Verändert – Leben mit Verlust und Tod“

22. Oktober 2021 von 9 – 17 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg

WORKSHOPS

Die Wichtigkeit von Schuld bei Verlusten

1 Schuldvorwürfe kommen in Krisensituationen häufig vor. In diesem Workshop wird das Konzept der konstruktiven Schuldbearbeitung von Chris Paul vorgestellt, dass Schuldvorwürfe auch als eine wunderbare Strategie dafür betrachtet werden können, unbefriedigte Bedürfnisse zu erfüllen. Praxisnah werden vor allem Schuldvorwürfe aus dem notfallseelsorgerlichen Alltag behandelt. Ziel ist mehr Sicherheit und Klarheit im Umgang mit Schuldvorwürfen.



Dr. in Tanja Brinkmann

Soziologin, Sozialpädagogin, Krankenschwester, Lebens- und Sterbebegleiterin, Trauerberatung

Begleitung von Sterbenden und Trauernden

2 Verlusterfahrungen gehören zu unserem Leben. Sie geschehen mit unserem Einverständnis in eigenen Entscheidungen oder treffen uns, wie in Krankheit, Leid und Tod als Widerfahrnisse auf unserem Lebensweg. Im Trauerprozess akzeptieren wir das Verlorene als Teil unserer Person. Dies ist ein, in aller Schmerzhaftigkeit, zutiefst lebendiger Prozess. Im Workshop werden wir die Aspekte der Begleitung dieses Prozesses miteinander erarbeiten.



Dr. med. Steffen Glathe, M.A.,

Theologe, Psychotherapeut (Logotherapie und Existenzanalyse)

Aus der Sicht einer betroffenen Mutter

3 Wie ich nach dem Tod meines Mann und dem tragischen Tod meiner 13jährigen Tochter wieder zu einem guten Leben fand? Die Herausforderungen bestanden aus dem Umgang mit der Presse und der Vorgehensweise der Exekutive und nebenbei die Angst und die Trauer um mein Kind. Der unerschütterliche Glaube an den Sinn des Lebens und die Akzeptanz führten mich zurück ins Leben.



Regina Hauser

Sonderpädagogin und Gründerin des GEH DICH FREI Instituts

Wenn Gemeinschaften trauern

4 „Abschiedlich leben lernen“ ist ein hoher Anspruch im Umgang mit Verlusten und Veränderungen. Die Betroffenheit kann groß sein, wenn Mitarbeiter*innen plötzlich nicht mehr am Arbeitsplatz erscheinen. Dieser Workshop möchte einen Austausch zu Erfahrungen mit Trauerprozessen am Arbeitsplatz anbieten und gemeinsam Möglichkeiten entwickeln, wie wir als Teammitglieder/Seelsorger*innen hilfreich und unterstützend DA SEIN können.



Dr. in Annette Henry

Ärztin für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin

WORKSHOPS

Trauerprozesse nach Suizid

5 Der Suizid eines nahestehenden Menschen ist für Angehörige eine sehr schmerzliche und belastende Erfahrung. Die Trauer um den unwiderruflichen Verlust wird durch die Tatsache erschwert, dass die Person selbst ihrem Leben ein Ende gesetzt hat. Im Workshop wird die Dynamik des Trauerprozesses nach Suizid erörtert. Möglichkeiten der Unterstützung für Hinterbliebene nach Suizid können auch anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis der Teilnehmer*innen besprochen werden.



Dr. Thomas Kapitany

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut

Warum hast du mir das angetan?

6 Verlassen worden zu sein ist wie wenn jemand / etwas gestorben wäre. Der Boden wird unter den Füßen weggezogen, Vertrauen zerbricht, der Lebensplan dahin. Der Workshop beschäftigt sich mit den Hintergründen von traumatischen Verlusterfahrungen und den Bedürfnissen von Betroffenen auf dem Weg zu neuer Lebenskraft. „Einem Menschen begegnen heißt, von einem Rätsel wachgehalten werden“ E. Levinas



Dr. phil. Max Kastenhuber

(Studium der Psychologie und Pädagogik),

Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut

Du bist tot – Ich lebe!

Unterstützung trauernder Jugendlicher.

7 Der Tod einer nahestehenden Bezugsperson erschüttert das Leben der Hinterbliebenen – in jedem Alter. Dieser Workshop widmet sich den Bedürfnisse trauernder Jugendlicher. Anhand des Kaleidoskop des Trauerns werden kreative Trauerausdrucksformen erlernt, die praktisch angewandt werden können. Folgende Materialien sind mitzubringen: Schere, Kleber, Tixo, Buntstifte, 3 Blatt unliniertes Papier.



Elke Kohl

Kinder-, Jugend- und Familientrauerbegleiterin

Trauertanz- Lebenstanz

8 Abschiednehmen schmerzt und braucht Raum und Zeit. Raum für Gespräche, Tränen, Gedanken und Gefühle. Zeit, um zu neuer Lebensfreude zu finden. Die Musik und der Tanz- insbesondere die griechischen Volkstänze- helfen uns Gefühle wie Wut und Traurigkeit, aber auch Freude und Liebe zuzulassen und auszudrücken. Spannungen lösen sich, Körper, Geist und Seele werden harmonisiert. Tanzerfahrung ist bei diesem Workshop nicht nötig.



Dr. in med. Brigitte Riss

langjährige Vorsitzende LV Hospiz NÖ, Coach, diverse Tanzausbildungen

WORKSHOPS

Kündigung – ein emotionaler Ausnahmezustand!

9 Kein Job mehr, keine Aufgaben, kein Einkommen, wie sollen meine Familie und ich jetzt über die Runden kommen? Die daraus hervorgehenden Gefühle reichen von Angst bis Wut, schwanken zwischen Aggression, Resignation und Teilnahmslosigkeit, sogar bis hin zur Depressionen. Der Workshop setzt sich mit dem professionellen Begleitungsprozess von Menschen in beruflichen Veränderungskrisen auseinander und entwickelt konstruktive Haltungen und Vorgehensweisen.



DSA Franz Schiermayr, MSc

Sozialarbeiter, systemischer Familientherapeut,

Supervisor und Coach. Professur an der FH Oö im Studiengang Soziale Arbeit.

Lena und die Trauerpfützen

10 Bilderbücher können eine wertvolle Hilfe sein, um mit Kindern über Verlust und Trauer zu sprechen. In diesem Workshop werden aktuelle Bilderbücher für Kinder zwischen 3 und 8 Jahren vorgestellt. Die Bücher bieten verschiedene Zugänge zum Thema und unterstützen Eltern und Kinder, behutsam und im Einklang mit ihren Gefühlen, bei der Bewältigung von schwierigen Zeiten.



Ulrike Stadlbauer

Fachberaterin Caritas für Kinder- und Jugendliche

Spiritualität in der Trauerarbeit

11 Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, sich in einer sicheren Umgebung, über die eigenen Erfahrungen bei der Begleitung von Menschen in Trauer und auf unterschiedlichsten Abschiedswegen auszutauschen und zu reflektieren. Die daraus gewonnen wertvollen und nützlichen Hinweise können später in der eigenen Praxis eingesetzt werden. Sowohl bewährten als auch neueren Ritualen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.



Paul Weismantel

Geistlicher Begleiter und Exerzitenbegleiter, Domvikar

Auswahl Workshops:

Es gibt die Möglichkeit, zwei Workshops zu besuchen. Bitte geben Sie bei Ihrer Online-Anmeldung die Nummer Ihres Wunschworkshops bekannt.

Beispiel:

1. Durchgang: WS 1 oder 6

2. Durchgang: WS 5 oder 7

Die Plätze werden in der Reihenfolge der einlangenden Anmeldungen vergeben. Die Workshops können nur vor Ort besucht werden, eine Onlineteilnahme ist nicht möglich.